

# Rathaus

<http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/151619733217/>

ID: 151619733217

Datum: 14.11.2014

Datenbestand:

Bauforschung

## Objektdaten

<b>Straße:</b>	Brunnenstraße
<b>Hausnummer:</b>	1
<b>Postleitzahl:</b>	70736
<b>Stadt-Teilort:</b>	Fellbach-Schmiden
<b>Regierungsbezirk:</b>	Stuttgart
<b>Kreis:</b>	Rems-Murr-Kreis (Landkreis)
<b>Gemeinde:</b>	Fellbach
<b>Wohnplatz:</b>	Schmiden
<b>Wohnplatzschlüssel:</b>	8119020004
<b>Flurstücknummer:</b>	— keine
<b>Historischer Straßename:</b>	— keiner
<b>Historische Gebäudenummer:</b>	— keine

### Lage des Wohnplatzes



## Fotos

— keine

## Objektbeziehungen

— keine

## Umbauzuordnung

— keine

## Bauphasen

**1. Bauphase:** Errichtung des Gebäudes sowie des Glockenturms in den Jahren 1565 - 1566 (1565 - 1566) (d)

**Betroffene Gebäudeteile:**

-  Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)

**Bauwerkstyp:**

- Öffentliche Bauten/ herrschaftliche Einrichtungen
- Rathaus

**Besitzer:in**

keine Angaben

**Zugeordnete Dokumentationen**

- Dendrochronologische Datierung

**Beschreibung**

**Umgebung, Lage:** keine Angaben

**Lagedetail:** keine Angaben

**Bauwerkstyp:** keine Angaben

**Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):** keine Angaben

**Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:** keine Angaben

**Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):** keine Angaben

**Bestand/Ausstattung:** keine Angaben

**Konstruktionen**

**Konstruktionsdetail:** keine Angaben

**Konstruktion/Material:**

Der heutige langgestreckte Bau des "Schmidener Rathauses" besteht aus zwei einzelnen, aneinander gebauten Gebäuden. Dabei handelt es sich beim östlichen Hausteil um einen Baukörper aus dem 16. Jh. Das Gebäude war zum Zeitpunkt der Untersuchung bis einschließlich dem 1. DG genutzt. Für die dendrochronologische, sowie die gefügekundliche Untersuchung standen deshalb nur der 2. Oberstock und der Spitzboden zur Verfügung. Obwohl das 1. DG ausgebaut (verkleidet) ist, reichen die Einblicke vom 2. DG bereits für die Feststellung aus, dass das Dachwerk im Wesentlichen noch aus der Erbauungszeit erhalten ist. Über die eingeschlagenen Abbundzeichen des Zimmermanns lässt sich die historische Dachkonstruktion eindeutig nachweisen.

Es besteht außerdem der begründete Verdacht, dass sich noch weitere Bausubstanz von 1566 (d) in den darunter liegenden Vollgeschossen befindet. Insbesondere im Bereich der Längs- und der Querwände, sowie der Decken wird noch Bausubstanz aus der Erbauungszeit vermutet. An der süd-östlichen Gebäudeecke zeichnet sich noch ein verputzter Balkenkopf (Rähm) ab. Mit diesem Nachweis und über die Befunde im Dachwerk lässt sich die ursprüngliche stockwerkweise Auskrägung des Gebäudes nachweisen.

Das heutige östliche Giebeldreieck stammt nicht aus der

Erbauungszeit. Die Fachwerkkonstruktion des Glockentürmchens bindet unmittelbar in den Steilgiebel mit ein. Man kann davon ausgehen, dass gleichzeitig mit der Errichtung des Glockenturmes dieses Fassadenteil erneuert wurde. Der Zimmermann verwendete für diesen Umbau am östlichen Giebel fast ausschließlich wiederverwendetes Holz. Eine dendrochronologische Untersuchung konnte deshalb hier durchgeführt werden. Ebenso erfolgte am westlichen Giebel ein Umbau (vermutlich 18./19. Jh.). Auch er lässt sich nicht dendrochronologisch ermitteln, da auch hier wiederverwendetes Bauholz eingebaut wurde.